



## **Lissabon: 10. weltweiter UIC-Security-Kongress der Bahnen, vom 26. bis 28. November 2014**

(Lissabon/Paris, 28. November 2014) Vom 26. bis 28. November 2014 veranstaltete der Internationale Eisenbahnverband (UIC) die 10. Ausgabe ihres weltweiten Security-Kongresses der Bahnen in Lissabon, Portugal. An dieser gemeinsam mit den portugiesischen Bahnunternehmen REFER und EPE-CP Comboios de Portugal organisierten Veranstaltung nahmen über 120 Personen teil.

Bei den vorangegangenen Kongressen ging es schwerpunktmäßig in der zusammen mit der FS Gruppe 2011 in Rom organisierten Konferenz um das Thema "Technologien", in der gemeinsamen Konferenz mit ZSSK 2012 in Bratislava um "Faktor Mensch" und in der folgenden, mit der SNCF in der UIC-Generaldirektion organisierten Veranstaltung um „Strategien, Regelwerke, Partnerschaften“. Kernthema der diesjährigen 10. Konferenz war „Umfassender Schutz des Bahnsystems“, mit Fokus auf zwei Fragen:

- Kohärenz der Strategien zum Schutz der Bahnen in den Bereichen Sicherheit, Security und Abwendung anderer Gefahren und Risiken (Zivilverteidigung, Zivilschutz, Naturkatastrophen und andere Störungen).
- Resilienz des Bahnsystems und der Bahndienste: Krisenmanagement und Kommunikation.

Das Konzept eines umfassenden Schutzes des Bahnsystems setzt voraus, dass das Zusammenwirken der internen und externen Teilsysteme zum Schutz der Bahnen, d.h. Bahnsicherheit, Bahnsecurity, Zivilschutz- und Strafverfolgungsbehörden, betrachtet, erfasst und effizient gemanagt wird.

Der Kongress soll den Teilnehmern nicht nur vor Augen führen, welchen Herausforderungen sich die Bahnen in den kommenden Jahren stellen müssen, sondern ist auch eine einzigartige Gelegenheit, strategische Partner zu treffen, über neue Möglichkeiten bzw. Lösungen zu sprechen und Good Practices auszutauschen. Das Leitmotiv des Kongresses greift das aufkommende neue Konzept der weltweiten Sicherheit auf, da der Verkehrsträger Bahn mehr und mehr ins Zentrum sozialer Entwicklungen rückt.

Der 10. weltweite Security-Kongress der Bahnen ist angesichts der angesprochenen Themen von maßgeblicher Bedeutung, auch im Hinblick auf die Entwicklungen der europäischen Rahmengesetzgebung zur EU-Strategie der inneren Sicherheit 2015-2020.

UC-Generaldirektor Jean-Pierre Loubinoux begrüßte die Teilnehmer und eröffnete die Konferenz: *„Jedes Bahnunternehmen und jede UIC-Region definierte kurz-, mittel- und langfristige Strategie. Die Umsetzung dieser Strategien erfordert jedoch den Schutz unserer Systeme gegen interne Risiken oder Störungen aus dem System selbst, gegen externe Risiken, wie extreme Witterungsbedingungen oder geophysikalische Ereignisse wie auch gegen Bedrohungen auf Grund bös- oder mutwilliger Handlungen.“*

*Im Hinblick auf einen umfassenden Schutz ist einerseits die betriebliche Sicherheit im klassischen Sinn erforderlich, die schon immer ein zentrales Anliegen der Bahnen war, und andererseits die Sicherheit der Menschen und Güter, die eine Reihe von Sachzwängen mit*

*sich bringt. Die zunehmende Komplexität unserer Bahnsysteme erfordert immer mehr Spezialisten, die sich mit den einzelnen Aspekten befassen und in der Lage sind, hochentwickelte Technologien und komplizierte Verfahren umzusetzen. Der Erfolg dieser Maßnahmen hängt jeweils davon ab, wie wirksam die einzelnen Fragen gelöst werden. Unabhängig von der Vielfältigkeit der zu betrachtenden Aspekte will der Kunde - sei es im Güter- oder im Personenverkehr - in erster Linie einen reibungslosen Verkehr, unabhängig von den Ursachen oder Auslösern potentieller Störungen.*

*Daher ist es von ganz wesentlicher Bedeutung, dass die Strategien im Bereich Sicherheit und Security abgestimmt sind. Hauptziel muss es sein, die möglichen Ursachen für Ereignisse in jedem dieser Bereiche zu reduzieren und die potentiellen Auswirkungen zu mildern. Selbst die effizientesten Maßnahmen können nicht alle Ereignisse oder Unfälle verhindern. Daher müssen die Resilienz unserer Systeme, die Bedingungen, unter denen der Betrieb nach einem Ereignis wieder aufgenommen wird und das Krisenmanagement einschließlich der Kommunikation mit der Öffentlichkeit und den diversen institutionellen Partnern überwacht werden.*

*Kohärenz und Resilienz: dies sind die beiden Aspekte, die die UIC im Laufe des Jahres 2014 im Rahmen des Konzepts für einen ‚umfassenden Schutz‘ behandelt und bereits in den UIC-Regionen Afrika, Mittlerer Osten und Asien-Pazifik vorgestellt hat. Daher steht dieses Konzept im Mittelpunkt dieses 10. weltweiten Security-Kongresses.*

*Ferner möchte ich nachdrücklich auf die Forschungsprojekte hinweisen, die entweder bahnseitig oder gemeinsam mit anderen Sektoren durchgeführt werden. Die fünf Forschungsprojekte, die zurzeit zusätzlich zu den 2014 auslaufenden Projekten Protectrail und Restrail in unserer Abteilung Security bearbeitet werden, decken eine breite Spanne ab. Ihre Ergebnisse werden regelmäßig veröffentlicht, beispielsweise in der Broschüre, die für den heutigen Kongress herausgegeben wurde."*

Manuel Tomás Queiró, Vorstandsvorsitzender von CP Comboios de Portugal, betonte die Bedeutung beider Komponenten - Sicherheit und Security - sowie die Notwendigkeit eines koordinierten Vorgehens auf beiden Ebenen. Ferner ging er darauf ein, wie wichtig die Zusammenarbeit mit den nationalen Sicherheitsbehörden ist, die in Portugal ausschlaggebend für die Minimierung der Risiken und den Schutz der Reisenden sind.

Rui Lopes Loureiro, REFER, Vorstandsvorsitzender von EPE, unterstrich in seiner Einführungsansprache, es sei für REFER selbstverständlich gewesen, sich aktiv an der Organisation dieses Kongresses zu beteiligen, an dem eine beeindruckende Anzahl an Experten teilnimmt, was nur im Rahmen der UIC-Aktivitäten möglich gewesen sei. Er erwarte ferner Diskussionen, die zu zielführenden Schlussfolgerungen bezüglich der Kohärenz zwischen den Strategien zum Schutz der Bahnen und der Resilienz von Bahnsystem und -dienstleistungen führen. Der Austausch mit den Kollegen anderer Bahnen sei von maßgeblicher Bedeutung im Hinblick auf die Konsolidierung künftiger Ideen und Maßnahmen.

Für REFER sei Sicherheit eine Kultur, bestehend aus technologie- und verfahrensgestützten Maßnahmen im Dienst der Nutzer und der Gesellschaft zum Aufbau einer Vertrauensbeziehung zwischen REFER und ihren Kunden.

Jean-Pierre Loubinoux bedankte sich ferner bei Krishna Chaudhary, Generaldirektor der indischen Bahnpolizei und seit Juli neuer Vorsitzender der Plattform Security der UIC, sowie bei Gerd Neubeck, Leiter der Abteilung Konzernsicherheit der Deutschen Bahn, ebenfalls seit Juli neuer Vizepräsident der Plattform Security, für ihr Kommen. Ihre persönliche Mitwirkung in den UIC-Arbeiten sei ein Unterpfand für eine gesamtheitliche Betrachtung der

Sicherheit, die den UIC-Mitgliedern in den Bereichen Personen- und Güterverkehr bzw. dem Bahnsystem dient.

Ferner wurden die Aktivitäten der Arbeitsgruppen vorgestellt, die sich konkret in der Veröffentlichung verschiedener Merkblätter niederschlugen:

- Faktor Mensch, Technologie und Metalldiebstahl (2013)
- ein zweites Merkblatt zu Faktor Mensch und drei Merkblätter der Gruppe Grenzübergang und internationale Korridore (November 2014).

In diesen Merkblättern finden die Anwender die Ergebnisse aller erfolgten Arbeiten, um sie im Rahmen ihrer eigenen Strategien umsetzen zu können. So wird sichergestellt, dass die Aktivitäten im Einklang mit den Bedürfnissen der UIC-Mitglieder stehen und diese ihre Vorschläge für das weitere Vorgehen einbringen können.

Sérgio Silva Monteiro, portugiesischer Staatssekretär für Infrastruktur, Verkehr und Kommunikation, schloss die Konferenz mit folgenden Worten: *„Im Gegensatz zur Luftfahrt, die auf europäischer Ebene einheitlich gemanagt wird, sind die Verfahren der Bahnen in Europa noch nicht umfassend standardisiert. Man mag versucht sein, sich abzuschotten, aber es besteht ein absoluter Bedarf an einem echten europäischen Binnenmarkt der Bahnen. Mit Hilfe entsprechender Anreize muss es uns gelingen, Investitionen in Signaltechnik, Telekom, Sicherheit und Security zu gewährleisten, denn standardisierte Bahnsysteme werden die Fahrgastzahlen steigen lassen.*

*Geographisch gesehen liegt Portugal am Rande Europas. Für den Welthandel ist es allerdings ein zentrales Land, das trotz eines begrenzten Haushalts seinen Pflichten gegenüber Europa nachkommt. Ferner muss ein kohärenter Investitionsplan für Verkehr und Infrastruktur angestrebt werden.*

*Dank des Plans zum Ausbau des Stromnetzes werden u.a. Fehler und menschliche Eingriffe vermindert, wodurch sich die Sicherheit erhöht. Stabilität für die Zukunft muss sichergestellt werden - unabhängig davon, welche Regierung am Ruder ist. Europäische Projekte in den Bereichen Signaltechnik, Telekom, Sicherheit und Security müssen unterstützt werden.“*

Im Lissabonner Bahnhof nahmen die Vertreter an einer Notfallübung teil, die von der portugiesischen Staatspolizei (PSP) und von CP Comboios de Portugal mit Unterstützung von REFER und EPE koordiniert wurde. Anschließend fanden noch technische Besichtigungen statt.

**Jacques Colliard (UIC), Leiter der Abteilung Security der UIC, verlas die Abschlusserklärung des Kongresses. Er bedankte sich bei REFER und CP für die Organisation mit Unterstützung seitens FERTAGUS und bestätigte das Interesse der Teilnehmer am Thema des umfassenden Schutzes im Sinne der Entwicklung kohärenter Strategien für interne Sicherheitsrisiken, für externe Sicherheitsrisiken auf Grund geophysikalischer Ereignisse und für externe Bedrohungen auf Grund mutwilliger Handlungen, die sich von alltäglicher Kriminalität bis hin zu Terroranschlägen erstrecken, sowie am Thema Resilienz des Bahnsystems und Krisenmanagement in Notfällen zur bestmöglichen Wiederaufnahme des Betriebs.**

**Besonders betonte er, wie wichtig Auf- und Ausbau der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den maßgeblichen Beteiligten seien, d.h. der Strafverfolgungsbehörden, Infrastrukturbetreiber, Eisenbahnverkehrsunternehmen, Zivilschutz und der Notdienste, um die Effizienz jedes einzelnen durch eine enge Kooperation aller zu optimieren.**

**Die Vorstellung der maßgeblichen Akteure und Strukturen des Krisenmanagements zeigten, dass die Aspekte im Bereich Zivilschutz, Notpläne, Erfahrungsaustausch und Best Practice noch zu vertiefen sind.**

**Die UIC wurde aufgefordert, die neuen Bedrohungen, die sich aus der Nutzung neuartiger Technologien, insbesondere auch aus den zunehmenden Cyberangriffen ergeben, als Priorität in ihre laufenden und künftigen Aktivitäten aufzunehmen. Der Präsident und der Vizepräsident der Plattform Security wurden aufgefordert, neue UIC-Mitglieder und wenn möglich externe Vertreter in die Arbeiten der Arbeitsgruppen einzubeziehen.**

**Der Präsident wurde ferner ersucht zu prüfen, ob eine der kommenden Veranstaltungen, ggf. der UIC-Securitykongress 2015, in Indien veranstaltet werden kann.**

## KONTAKT

UIC-Abteilung Security José Pires, [pires@uic.org](mailto:pires@uic.org)

Kommunikationsabteilung der UIC Maguelonne de Cossart, [decossart@uic.org](mailto:decossart@uic.org)

[http://uic.org/IMG/pdf/focus\\_security1-2014.pdf](http://uic.org/IMG/pdf/focus_security1-2014.pdf)